

Schweinegrippe: Experten raten nur Risikoträgern, sich impfen zu lassen

Für Hysterie gibt's keinen Anlass

Wie gefährlich ist die Schweinegrippe wirklich? Wie sieht die Situation in Meßkirch aus? Die Meßkircher Ärztin Dr. Gabriele Luig, der Geschäftsführer der AOK Bodensee-Oberschwaben, Roland Beierl, und der Fachbereichsleiter Gesundheit im Landratsamt Sigmaringen, Jürg Rückert, warnen vor Hysterie. Roland Beierl und Dr. Luig werden sich nach dem aktuellen Informationsstand nicht impfen lassen.

VON
HERMANN-PETER STEINMÜLLER



Der kleine Pils von Sprechstundenhilfe Katrin Lang bei der „gewöhnlichen“ Grippeschutzimpfung schützt nach Meinung der Meßkircher Ärztin Gabriele Luig vor den größten Grippegefahren des Winters.

BILD: STEINMÜLLER

Meßkirch – Dr. Gabriele Luig arbeitet als Allgemeinärztin in Meßkirch. Ihre bisherigen konkreten Berührungspunkte mit der neuen Grippe bestehen in einigen Schnelltests. Diese Tests wurden bei Patienten vorgenommen, die wegen ausgeprägter Symptomatik und sehr hohem Fieber mit mehr als 39 Grad in Behandlung waren. Luig: „Es waren maximal 20 solcher Schnelltests vorgenommen und alle blieben ohne den Nachweis des Schweinegrippenerregers“.

Die Medizinerin erinnert im SÜDKURIER-Gespräch daran, dass alleine schon die normale Grippe in jedem Jahr weltweit rund 110 000 Opfer for-

dere. Dem stünden bislang 3100 Tote durch die Schweinegrippe gegenüber. Deshalb hält die Medizinerin die normale Grippeschutzimpfung für „sehr wichtig“. Anders stuft sie die spezielle Impfung gegen die Schweinegrippe ein. Wenn dieser Impfstoff ab Oktober zur Verfügung stehen werde, sei er

nicht in dem gleichen Maße erprobt wie der normale Grippeimpfstoff. Für sich selbst hat die Ärztin die Entscheidung schon gefällt: „Ich werde mich nach dem jetzigen Stand der Dinge nicht gegen die Schweinegrippe impfen lassen.“ Sie rät zu Ruhe und Besonnenheit. Genau derselben Mei-

nung ist Roland Beierl von der AOK Bodensee-Oberschwaben. Auch er wird sich vor dem aktuellen Wissens- und Informationsstand „eher nicht“ gegen die Schweinegrippe impfen lassen. Beierl: „Ich gehöre nicht zum gefährdeten Personenkreis und habe ein intaktes Immunsystem.“ Die örtliche AOK, bei der in den Landkreisen Sigmaringen und Ravensburg sowie im Bodenseekreis rund 50 Prozent der Bevölkerung versichert ist, verfügt über keine Zahlen darüber, wie teuer die Impfung gegen die Schweinegrippe in der Region werden wird. Beierl: „Es kommt halt sehr darauf an, wie viele Menschen die Schweinegrippenimpfung in Anspruch nehmen werden.“

Jürg Rückert ist Fachbereichsleiter Gesundheit im Landratsamt. Er bringt seine Lagebeurteilung so auf den Punkt: „Das H1N1-Virus - besser bekannt als Schweinegrippe oder auch Neue Grippe - gibt momentan im Landkreis keinen gesteigerten Anlass zur Sorge.“ Es sei zwar mit einem leichten Anstieg von akuten Atemwegserkrankungen zu rechnen. Dies, so betont Rückert ausdrücklich, ist jedoch jahreszeitlich bedingt. Unter diesen Erkrankungen der Atemwege stelle die Schweinegrippe landesweit einen Anteil von etwa zwölf Prozent.

Schweinegrippe

Im April 2009 warnte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) vor einer weltweiten Verbreitung der so genannten Schweinegrippe. Anfang Juni 2009 wurde die Warnung auf die höchste Alarmstufe hochgestuft. Die WHO verkündete jedoch bereits Mitte Mai, dass die Kriterien angesichts der geringen Fähigkeit des H1N1-Virus, krankhafte Veränderungen im Organismus hervorzurufen, überarbeitet werden sollten. Die enorme Aufmerksamkeit und der Umfang der getroffenen Maßnahmen liegt offensichtlich darin begründet, dass ein anderer H1N1-Subtyp, die Influenza-Pandemie 1919/20 (man spricht von der „Spanischen Grippe“), viele Todesopfer verursacht hatte.

Allerdings sind H1N1-Subtypen regelmäßig an den üblichen jährlichen Grippewellen beteiligt. Zur Vorbeugung raten Experten und Fachleute ganz einfach, häufiger die Hände zu waschen und die Hände möglichst vom Gesicht fern zu halten. Grund: Die Viren können auch über die Augen in den Körper eindringen. (hps)